STADT BIELEFELD
- Bezirksvertretung Jöllenbeck -

Sitzung
Nr. BVJö/008/2026
(2025-2030)

Niederschrift

über die Sitzung der Bezirksvertretung Jöllenbeck

am 15.10.2026

Tagungsort:	Aula der Realschule Jöllenbeck, Dörpfeldstraße 8, 33739 Bielefeld
Beginn:	17:00 Uhr
Sitzungspause:	
Ende:	18:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitz
Frau Yvonne Kiel

CDU

Herr Simon Bäumer	Ratsmitglied
Herr Matthias Eichler	
Herr Erwin Jung	
Herr Frank Strothmann	Vorsitzender, Ratsmitglied, Bürgermeister

SPD

Herr Michael Bartels	Ratsmitglied
Herr Lukas Kleinheinrich	
Herr Andreas Mönnikes	
Frau Sarah Marlen Thöne	Vorsitzende

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Abdulvahap Celebi	
Frau Vanessa Kleinekathöfer	Vorsitzende

AfD

Herr Dr. Günter Dobberschütz	Vorsitzender, Ratsmitglied

Die Linke
Herr Matthias Thot

Beratende Ratsmitglieder nach § 36 GO
Herr Gregor vom Braucke (FDP)

Schriftführung
Frau Andrea Strobel

Verwaltung

Herr Andreas Hansen	Bezirksamtsleiter

Nicht anwesend:
Frau Ulrike Ilse Schäfer (AfD)
Herr Dr. Bodo Holtkamp (FDP)

Öffentliche Sitzung:

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung hierzu sowie die Beschlussfähigkeit fest.

In die Tagesordnung aufgenommen werden soll

- die Beschlussvorlage 1794/2020-2025 – Ausstattung von Bushaltestellen mit Papierkörben unter TOP 10

Alle weiteren Tagesordnungspunkte verschieben sich nach hinten.

Die Tagesordnung wird – einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 1 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck**

Zu Punkt 1.1 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck - Jugendzentrum an der Heidsieker Heide**

Die Mitteilung des Dezernates 5 (Soziales und Integration) ist im Ratsinformationssystem hinterlegt und einsehbar.

-.-.-

Zu Punkt 1.2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck - Örkenweg**

Ein Anwohner der Straße Örkenweg ist mit einer größeren Gruppe von Anwohnerinnen und Anwohnern da. Er fragt, wie die weitere politische Strategie zur Verkehrsberuhigung im Örkenweg geplant ist. Man sei irritiert durch Aussagen in der Presse in den letzten Wochen. Die Diskussion befände sich in einer Sackgasse, die Politik in einer Warteschleife. Er finde es schwierig, wenn die politische Unterstützung für ihr Anliegen fehle. Er verweist auf Bürgeranträge, Zahlen, 13.000 Fahrzeuge pro Woche, die Straße sei ein Wohngebiet, Verkehrsverstöße an der Tagesordnung. Im Stadtgebiet würden offenbar andere Projekte befürwortet. Das Amt für Verkehr sei klar am Zug, auch für den Örkenweg etwas zu tun. Man habe den Eindruck, dass hier eine Blockade des Amtes für Verkehr – möglicherweise von höherer Stelle oder aus Gründen der Befangenheit - vorhanden sei. Man müsse klar sagen, in einer gewissen Wohnortnähe finde man einen Zusammenhang. Das Amt für Verkehr scheine hier wenig hilfreich zu sein. Man wünsche sich ein klares Mandat. Die Politik müsse das Amt für Verkehr dazu bringen, dass die Belastungen abnehmen. Im Pfarrholz würden Bürger an einer Änderung beteiligt.

Der Anwohner wünsche sich endlich eine klare Entscheidung, die Verkehrsbelastung so zu reduzieren, dass Lärm und Belastungen durch schlechte Luft reduziert werden. Es müssen bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. Die Maßnahmen an den Ein- und Ausfahrten seien

nicht effektiv. Es müsse gerade in der Senke dazu kommen, dass bauliche Maßnahme ergriffen werden, die die Geschwindigkeit der Fahrzeuge so regulieren, dass es nicht mehr zu dieser Raserei komme. Die Straße müsse unattraktiver werden. Anwohner/innen vom gesamten Wohngebiet müssen geschützt werden. Eine Abbindung komme ja offenbar nicht in Frage.

Frau Kiel spricht für alle Fraktionen, man habe diverse Anträge ausgesprochen und der Örkenweg sei allen gut bekannt. Die Bezirksvertretung war nicht müde, immer wieder Anträge zu stellen, die nicht umgesetzt wurden. Man erwarte eine offizielle Stellungnahme aus dem Amt für Verkehr. Die Maßnahmen im Pfarrholz hätten einen anderen Hintergrund, die Ausgestaltung einer Hauptverkehrsfahrradroute. Es gehe darum, die Menschen aus dem Nordwesten Jöllenbecks parallel zur Beckendorfstraße in die Innenstadt zu bringen. Es gehe nicht um Entschleunigung.

Das Anliegen wird an die Fachverwaltung geleitet.

-.-.-

Zu Punkt 1.3 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck – Schülerspezialverkehr im Bielefelder Norden**

Ein Anwohner der Straße Heidsieker Heide hat Fragen zum Schülerspezialverkehr, der durch die Neuausschreibung gewechselt habe. Gerade im Bielefelder Norden gäbe es einige Probleme. Das Essen aus Heidelberg war schon eine Dumme Idee. Jetzt sitze der gewählte Anbieter in Frankfurt. Der hatte in Bielefeld keine Infrastruktur. Seine Fragen:
1. Was wird die Stadt unternehmen, um die jetzige schlechte Situation zu verbessern?
2. Was will die Stadt unternehmen, dass so etwas nicht noch einmal vorkomme?

-.-.-

Zu Punkt 1.4 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck - Planung Gesamtgebiet Heidsieker Heide**

Ein Anwohner der Straße Heidsieker Heide hat folgende Frage: Wie sieht die Planung für das Gesamtgebiet Heidsieker Heide/Schnatsweg aus – kurzfristig, mittelfristig und langfristig? Seit wann gibt es Pläne, dass dort eine Umgestaltung stattfindet? Und wer wusste bereits davon?

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel verweist darauf, auf die Seite der Stadt Bielefeld zu gehen. Dort sei das offiziell laufende Bauleitplanverfahren abgebildet. Man könne sich den Stand des Verfahrens mit alles

Dokumenten ansehen.

-.-.-

Zu Punkt 1.5 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck – Nato-Leitungen in Jöllenbeck**

Ein Anwohner der Straße Heidsieker Heide erinnert daran, dass in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Jöllenbeck das Thema „Nato-Leitungen“ angesprochen wurde. Er gehe davon aus, dass nicht alle darüber informiert sind, wie die Nato-Leitungen im Bereich Jöllenbeck liegen und dass dadurch ein Informationsdefizit bestehe, das auszugleichen sinnvoll wäre. Er bittet die Stadt Bielefeld eine Informationsveranstaltung durchzuführen über die Nato-Leitungen im Bereich Jöllenbeck, damit alle, die darüber reden und Argumente vorbringen können oder dagegen argumentieren, auf einem einheitlichen Stand sind.

-.-.-

Zu Punkt 1.6 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Jöllenbeck – Tag der Demokratie in Jöllenbeck**

Ein Anwohner der Straße Heidsieker Heide sagt, alle hätten es mitbekommen: „Leider wabert die braune Pest durchs Land“. Gerade auch im Hinblick auf die Nato-Leitungen wolle man natürlich nicht, dass das alles in Russland lande. Daher habe er sich gedacht, es wäre eine schöne Sache, wenn die Stadt Bielefeld einen Tag der Demokratie in Jöllenbeck durchführen würde, wo der Schwerpunkt gerade auch auf Lobbyismus und dergleichen gelegt werden könne, um zu zeigen, dass unsere schöne Demokratie doch so viel mehr sei, als alle manchmal denken würden. Seine Frage an die Stadt ist, ob sie das durchführen könnte.

-.-.-

Zu Punkt 2 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 7. Sitzung der Bezirksvertretung Jöllenbeck am 10.09.2026**

Beschluss:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Jöllenbeck vom 10.09.2026 (lfd. Nr. 7) wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 **Mitteilungen**

3.1 Das Amt für Verkehr hat die Anwohnerinnen und Anwohner der Straßen Leggeweg und Stapelsiek auf eine Durchfahrbreite von mindestens 3,05 m hingewiesen. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden gebeten, so zu parken, dass die Mindestfahrbahnbreite eingehalten wird und Hecken so weit zurückzuschneiden, dass die Fahrbahn nicht beeinträchtigt wird. Bei Missachtung muss das Parken in diesen Straßen leider komplett unterbunden und ein beidseitiges absolutes Halteverbot angeordnet werden.

3.2 Vor dem Bezirksamt Jöllenbeck wird eine Fahrradreparaturstation errichtet.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 4 **Anfragen**

Zu Punkt 4.1 **Knotenpunkt Telgenbrink Jöllenbecker Straße Schnatsweg (Anfrage der SPD-Fraktion vom 11.06.2026)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1571/2025-2030

Es liegt noch keine Stellungnahme der Fachverwaltung vor.

vertagt

-.-.-

Zu Punkt 4.2 **Pilotprojekt Verkehrsführung Marktplatz/Amtsstraße (Anfrage der CDU-Fraktion vom 11.09.2026)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2115/2025-2030

Die Stellungnahme des Amtes für Verkehr ist im Ratsinformationssystem hinterlegt und einsehbar.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 4.3 **Ausbau der Bushaltestellen im Stadtbezirk Jöllenbeck**

(Anfrage des Vertreters der Partei Die Linke vom 15.09.2026)

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2116/2025-2030

Die Stellungnahme des Amtes für Verkehr ist im Ratsinformationssystem hinterlegt und einsehbar.
Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 4.4 **Rotlichtblitzer an der Vilsendorfer Straße in Vilsendorf (Anfrage der SPD-Fraktion vom 06.10.2026)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2146/2025-2030

Es liegt noch keine Stellungnahme der Fachverwaltung vor.

Herr Bezirksamtsleiter Hansen verweist auf Artikel in der örtlichen Presse.

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel erklärt, seit heute gäbe es eine neue Lichtsignalanlage in Vilsendorf mit LED. Die ersten Umbaumaßnahmen wären damit plangemäß erfolgt. Nun kämen die nächsten Schritte: Bestellung des neuen Blitzers mit Fristen und Lieferzeit etc. Anfang 2027 solle das Projekt abgeschlossen sein.

vertagt

-.-.-

Zu Punkt 5 **Anträge**

Zu Punkt 5.1 **Installation eines Sonnensegels auf dem Spielplatz Bohlestraße in Theesen (Antrag SPD-Fraktion vom 25.08.2026)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2117/2025-2030

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel verweist auf die Haushaltssperre und befürchtet, dass Anträge derzeit in der Schublade landen. Sie stellt zur Diskussion, wie in der nächsten Zeit mit Anträgen umgegangen werden soll. Aus Sicht der Haushaltssperre ist es sicher sinnvoll, den ein oder anderen Antrag zu verzögern und die weitere Entwicklung abzuwarten. Frau Kiel verweist aber auch darauf, dass der Bedarf gesehen werde, aber es laufe gerade ins Leere. Sie fragt, ob sich die Bezirksvertretung in den nächsten Sitzungen darauf einstellen und Anträge vorbehalten solle, oder wie es gehandhabt werden solle.

Herr Mönnikes erklärt, ohne Anträge würden Bedarfe nicht gesehen. Es solle Aufmerksamkeit erregt werden.

Frau Thöne sagt, bei großen Vorhaben wäre es möglich. Mit Aufhören werde nicht viel erreicht, dafür sei die Bezirksvertretung auch nicht da. Sie fragt, ob man abwarten solle, wie alle noch offenen Anträgen abgearbeitet würden? Ohne Mittel würden diese Anträge auch nicht weiterverfolgt. Bis dieser Antrag zur Abarbeitung komme, habe sich die Lage vielleicht entspannt.

Herr vom Braucke erklärt, man müsse die beiden Fragen trennen. Jede Fraktion und jeder Einzelvertreter müsse für sich entscheiden, welche Anträge gestellt werden. Er hätte gegen den Antrag gesprochen, da derzeit keine Mittel vorhanden sind. Ob etwas finanzierbar sei, solle man nicht vorab in die Diskussion stellen. Es gäbe in der Tat noch viele offene Anträge. Man solle sich disziplinieren. Es sei aber schwierig, sich zurückzuhalten. Das Sonnensegel sei eine freiwillige Maßnahme, das passe derzeit nicht in die Situation. Herr von Braucke kann nicht mit abstimmen, würde aber auch nicht zustimmen.

Frau Kleinekathöfer erachtet den Antrag als auf jeden Fall sinnvoll. Der schöne große Spielplatz sei an sonnigen Tagen leer. Man brauche Informationen, was investiert werden müsse. Es sei ein großer Aufwand. Sie habe Sonnensegel noch nie im öffentlichen Raum gesehen, kenne das z.B. von KiTas, die Flächen könne man an Wochenenden absperren. Wenn das Segel erst kaputt sei, könne es nicht sofort repariert werden. Sie überlegt, ob man das im Rahmen der Verwendung der Kleinen Grünunterhaltungsmittel anregen kann. Sie würde dem Antrag auf jeden Fall zustimmen.

Herr Bezirksamtsleiter Hansen erklärt, die Situation werde nicht so bleiben, wie sie jetzt sei. Die Haushaltssperre des Kämmerers habe gute Gründe. Es gehe in dieser Phase darum, wieder in eine Phase der möglichen Planbarkeit zu kommen. Die Frage sei, ob die Stadt aus der Haushaltssperre in eine geplante Haushaltssicherung gehe oder nicht. Das Ziel sei, den Haushalt aufzustellen und Plandaten für die nächsten Jahre zu erhalten, wie der Haushalt wieder funktionieren kann. Erst dann könne man wieder über Haushaltsmittel reden. Derzeit sei das nicht möglich. Evtl. gäbe es 2027 keine kleinen Grünunterhaltungsmittel mehr.

Herr Strothmann erachtet den Antrag als gut und sinnvoll und stimmt dem unter Finanzierungsvorbehalt zu. Es sollen auch alternative Sponsorenmöglichkeiten gerade für so ein Sonnensegel geprüft werden. Er denke da an die ein oder andere Firma in Jöllenbeck, sich zu beteiligen – ohne Namen nennen zu wollen. Auch ein privates Sponsoring als alternative Finanzierungsmöglichkeit wäre es Wert, darüber nachzudenken. Man sei sicher mit ca. 5.000 € Kosten dabei. Man könne Firmen in Jöllenbeck ansprechen. Er könne unter Finanzierungsvorbehalt dem Antrag zustimmen.

Herr Bartels stimmt der Suche nach privaten Sponsoren zu. Der Antrag müsse gestellt werden, um den Bedarf klarzustellen. Der Spielplatz sei in Theesen, man könne Theesener Firmen ansprechen. Er kenne auch eine Firma, die Segel herstelle. Die könne er auch ansprechen. Es gäbe ein Defizit, aber die Stadt Bielefeld sei nicht pleite. Man müsse sparen, das

sei richtig. Im nächsten und darauffolgenden Jahr könne aber wieder Geld ausgegeben werden. Das Leben höre nicht auf und man wolle gestalten. Er wehre sich dagegen, dass morgen die Welt untergehe.

Herr Thot fragt sich, warum es ein Sonnensegel sein soll. Natürliche Schattenspender seien Bäume. Die seien aber noch klein.

Herr Dr. Dobberschütz stimmt zu, man solle über Alternativen nachdenken, die den städt. Haushalt nicht belasten. Es fehlen 170 Millionen € im Etat. Befristete Arbeitsverträge würden frühzeitig beendet. Der Kämmerer habe andere Sorgen als ein Sonnensegel.

Frau Kleinekathöfer erklärt, der Spielplatz sei immer noch nicht übergeben. Nicht alle gepflanzten Bäume würden überleben. Sie wurden z.T. schon ausgewechselt und wären wieder nicht angegangen. Diese Bäume würden erst in 30 Jahren Schatten spenden.

Herr Thot sagt, seine Frage habe sich damit erledigt. Das Sonnensegel wäre dann für den Übergang.

Frau Kiel appelliert abschließend, sich bei jedem Antrag zu hinterfragen, was für die Stadt noch machbar sei.

Beschluss:

Auf dem Spielplatz Bohlestraße in Theesen ist ein Sonnensegel anzubringen/zu installieren.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6 Einstellung von Bauleitplanverfahren

- Stadtbezirk Jöllenbeck -

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1357/2025-2030

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel erläutert kurz die Vorlage.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Jöllenbeck empfiehlt / Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt:

1. Die folgenden Bauleitplanverfahren werden eingestellt:

   - Nr. II/J 21 „Lechtermannshof“ (ehemals „Oberlohmanns Heide“). 3. Änderung
   - Nr. II/V 7 „Eickelnbreede“, 2. Änderung

2. Die Einstellung der Bauleitplanverfahren ist öffentlich bekannt zu machen.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 7 **Teilaufhebung des Bebauungsplan Nr. II/J14 „Heidsieker Heide“**

- Stadtbezirk Jöllenbeck -

Aufstellungsbeschluss

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1799/2025-2030

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel erläutert kurz die Vorlage.

Herrn vom Braucke ist nicht klar, warum das plötzlich so dringlich ist. Er könne nicht abstimmen, würde sich sonst aber enthalten.

Herr Strothmann erklärt, es solle eine rechtliche Voraussetzung umgesetzt werden. Der Bebauungsplan sei aus den 1960er Jahren, für großflächige Gewerbeflächen, die z.T. auch umgesetzt wurden. Im Regionalplan seien Flächen aufgenommen worden, die nicht mehr zur Bebauung anstehen würden. Mit diesem Beschluss solle das rechtlich sichergestellt werden. Der obere Teil, der jetzt entwickelt werden soll, ist ausdrücklich ausgenommen.

Frau Thöne beantragt 1. Lesung. Man wolle das genauer hinterfragen. In vielen Teilen sei nicht klar, was diese Teilaufhebung wann für wen bedeute. Man wolle einen Fragenkatalog aufstellen, der beantwortet werden soll. Was bedeute z.B. eine mögliche Wohnbebauung für ansässige Betriebe. Könnten noch, wie im alten Plan vorgesehen, Straßen eingezogen werden? Es sei schwammig, was wann wo gebaut werden könne. Man orientiere sich an der Umgebung. Was passiere mit Ackerflächen. In der Anlage 2 sei der Horstheider Weg genannt, nicht die Heidsieker Heide.
Man wolle einen Fragenkatalog einreichen.

Frau Kleinekathöfer schließt sich dem an.

Der Fragenkatalog wird nachgereicht.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Jöllenbeck empfiehlt / Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt:

1. Der Bebauungsplan Nr. II/J14 „Heidsieker Heide“ ist bis auf einen Bereich im Nordosten aufzuheben. Für die genauen Grenzen der Teilaufhebung ist die im Abgrenzungsplan eingetragene „Grenze des räumlichen Geltungsbereichs“ verbindlich.

2. Für die Teilaufhebung des Bebauungsplanes ist die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 BauGB und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Absatz 1 BauGB auf der Grundlage der in der Vorlage dargestellten allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung durchzuführen.

3. Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung werden gemäß den in der Anlage enthaltenen Ausführungen festgelegt.

4. Die Teilaufhebung ist gemäß § 2 Absatz 1 BauGB öffentlich bekannt zu machen.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 8 **46. Änderungssatzung zur Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Bielefeld (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2074/2025-2030

Ohne Aussprache.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung empfiehlt dem Rat, die Änderungen des Straßenreinigungsverzeichnisses gem. Anlage zu beschließen.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 9 **Ersatzloser Ausfall des Wochenmarktes am 20.08.2027 für die Durchführung des Weinmarktes in Jöllenbeck (19. - 21.08.2027)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2139/2025-2030

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel erläutert den Antrag. Der Wochenmarkt soll analog dem letzten Weinmarkt an einem Tag ausfallen.

Es entsteht eine ausführliche und kontroverse Diskussion.

Herr Mönnikes erklärt, man könne dem Antrag nicht zustimmen. Es sollen

Möglichkeiten geprüft werden, die mögliche Unattraktivität für die Marktbeschicker auszugrenzen. Man könne an der Stirnseite anfangen, den Weinmarkt aufzubauen, den Wochenmarkt aber nicht an dem Tag einzuschränken.

Frau Thöne schlägt vor, den Markt und den Weinmarkt zeitlich hin und her zu schieben, z.B. 13 Uhr bis 16 Uhr im vorderen Teil Markt. Dann könne man im hinteren Teil schon den Weinmarkt aufbauen, ohne dass der Wochenmarkt komplett ausfallen würde. Es soll mehr Leben erhalten bleiben. Es könne eine Win-Win-Situation für alle sein, da ja nur noch wenige Marktbeschicker kämen. Eine Kompromisslösung solle gefunden werden.

Herr vom Brauche stimmt dem zu. Dem Wochenmarkt solle eine Chance gegeben werden. Wochenmärkte hätten es im Außenbereich ohnehin schwer. Ein Händler habe gekündigt, weil er mit der Regulierung der Stadt Bielefeld nicht einverstanden sei. Gebühren sollten gesenkt und die Attraktivität z.B. durch Events erhöht werden, wie z.B. die Zusammenlegung von Wochen- und Weinmarkt. Man solle sich bemühen, einen Platz zu finden, um Wochenmarkt und Weinmarkt zusammen durchzuführen

Herr Strothmann sieht es anders. Die Erfahrungen bei den letzten Weinmärkten hätten gezeigt, wie umfangreich die Aufbauarbeiten für den Weinmarkt seien. Alles ist hinreichend geprüft worden. Es habe keine größeren Widerstände der Marktbeschicker gegeben. Den Weinmarkt aufzubauen und den Wochenmarkt parallel laufen zu lassen mit allen Fahrzeugbewegungen habe sich als nicht machbar erwiesen. Er sähe es als nicht problematisch an, den Wochenmarkt einmal im August ausfallen zu lassen. Er stimme der Beschlussvorlage zu.

Herr Bartels sieht das anders. Er habe langjährige Erfahrungen damit, Veranstaltungen umzusetzen. Es wurden Kompromisse mit den Marktbeschickern geschlossen, z.B. beim Weihnachtsmarkt. Wo ein Wille sei, sei auch ein Weg. Wenn Gastronomen am Freitag aufbauen, seien die Marktbeschicker noch nicht da. Er unterstützt Herrn vom Brauckes Äußerungen. Wenn sich die Marktbeschicker als auch diejenigen der privaten Veranstaltung von Herrn Demmer, den Weinmarkt zu machen, zusammensetzen, könnte man ein gemeines Event daraus machen – ähnlich dem Abendmarkt am Klosterplatz. Man müsse sich wirklich kümmern, dass der Markt in Jöllenbeck besser werde. Jeder Markt, der ausfalle, sei einer zu viel.

Frau Kiel findet es lobenswert, alle Teilnehmer unter einen Hut zu bringen. Aufgrund der Masse, die der Weinmarkt an Ständen mit sich bringe plus die Marktstände, deren Standort von Frau Springer penibelst geplant werden, sieht sie nicht viel Möglichkeiten eines parallelen Aufbaus. Man müsse ein Gesamtkonzept daraus entwickeln. Dann müsste man vielleicht die Amtsstraße sperren. Sie erinnert aber auch daran, dass beim Mediterranen Abend die Bühne verschoben werden sollte, was ein ganz neues Genehmigungsverfahren mit Gutachten nach sich gezogen hätte. Es gehe um eine Veranstaltung mit 3 Tagen. Sie glaube nicht, dass es rein regulatorisch umsetzbar sei. Ein Gesamtkonzept sehe sie daher schwierig.

Frau Thöne bekräftigt, einen Versuch sei es wert.

Herr Bartels erklärt, Herr Demmer mache das aus privatem Interesse. Er verdiene Geld damit. Das sei eine private Veranstaltung. Auf der anderen Seite habe man den Wochenmarkt. Er mache das nicht für den TUS und nicht für das Bezirksamt und nicht für alle, er mache das, um Geld damit zu verdienen.

Herr Bezirksamtsleiter Hansen erklärt, er könne die Äußerungen von Herrn Bartels nicht nachvollziehen. Die Werbegemeinschaft habe ihre Veranstaltungen auch nicht für das Bezirksamt, sondern für sich gemacht. Ganz Jöllenbeck empfindet es als Bereicherung, dass es jetzt einen Weinmarkt und auch wieder einen Weihnachtsmarkt gibt. Andererseits ist alles mehrfach geprüft worden. Die Markthändler haben einen vertraglichen Anspruch auf den ihnen zugewiesenen Platz. Es gäbe nur 2 Möglichkeiten. Entweder man sage den Wochenmarkt für den Termin ab und das könne man nur jetzt machen. Oder man sei darauf angewiesen, dass die Markthändler, die wenn der Termin nicht abgesagt wurde, einen vertraglichen Anspruch auf ihren Stand an der ihnen zugewiesenen Stelle haben. Man wäre drauf angewiesen, dass alle Markthändler dem zustimmen. Das sei nicht die Realität. Man habe mit Herrn Demmer im letzten und vorletzten Jahr sehr lange zusammengesessen.

Herr Celebi versteht, dass man den Wochenmarkt schützen möchte. Er begrüßt es auch, dass Kultur auf dem Marktplatz stattfindet. Er fragt, ob man den Markt nicht an einen anderen Ort verlegen könne.

Herr Thot geht inhaltlich in die gleiche Richtung, die Markthändler parallel zur Verfügung zu stellen. Er habe aber auch Zweifel an der Machbarkeit. Solange kein tragfähiges Konzept stehe, würde er dem Antrag in der jetzigen Form zustimmen. Für das Jahr 2028 könne man nach neuen Wegen suchen.

Herr Strothmann widerspricht Herrn Bartels ausdrücklich. Herr Demmer verdiene mit diesen Veranstaltungen privat kein Geld. Wenn der Beschluss nicht gefasst werde, werde der Weinmarkt mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht stattfinden. Das könne definitiv festgehalten werden. Er verstehe die Diskussion nicht. Die Markthändler hätten nichts dagegen. Es sei ein normaler Verwaltungsakt, die Markthändler hätten keine Probleme damit, einen Markt ausfallen zu lassen.
An Herrn vom Braucke gerichtet kann er sehr gut verstehen, die Märkte in der FDP klar nach vorn zu stellen. Aber es gäbe für ihn gar keinen Grund, hier eine so lange Diskussion zu führen. Die Jöllenbecker sind froh, den Weinmarkt, den Mediterranen Abend und auch den Weihnachtsmarkt zu haben. Er stimme der Vorlage zu.

Herr vom Braucke sagt, er halte den Weinmarkt für eine sehr gute und gelungene Veranstaltung, den man auf jeden Fall durchführen solle. Sein Appell sei nur, es koordiniert zu machen. Die Wochenmärkte hätten es wirklich schwer. Viele Dinge müssten erbracht werden, die es in anderen Städten nicht gäbe. Man könne für 2028 mitgeben, man möge sich um eine Lösung bemühen, ein gemeinsames Event daraus zu machen.

Herr Bartels betont noch einmal, es sei nicht so lange her, dass man

genau diese Situation gehabt hätte, mit den Herbst- und Weihnachts- und sonstigen Märkten. Man musste genau aufbauen, weil die Markthändler einen Anspruch auf genau den Platz hatten und Karussells etc. nicht früher oder später hätten aufgebaut werden können. Die Markthändler sind dann auf den vorderen Teil des Marktplatzes umgezogen, das sei dutzende Male passiert. Es habe immer funktioniert. Daher könne er diese Diskussion nicht verstehen. Es sei eine Frage, ob man miteinander rede.
Er glaube nicht, dass sich in den letzten 5 Jahren die Rahmenbedingungen so geändert hätten, dass es nicht mehr möglich sei. Man muss miteinander reden, was geht gemeinsam. Herr Bartels fragt, ob am Tag des Weihnachtsmarkts der Markt auch ausfalle.
Herr Hansen erklärt, das sei eine völlig andere Situation.

Herr Strothmann stimmt Herrn Hansen zu. Der Aufbau sei ganz anders. Der Weinmarkt sei viel großflächiger aufgebaut. Der Unterschied zwischen dem Weinmarkt und dem Weihnachtsmarkt sei offensichtlich.

Herr Dr. Dobberschütz sagt, alle Argumente seien ausgetauscht. Er beantragt, abzustimmen.

Frau Thöne erklärt, mit dem Kompromissvorschlag von Herrn vom Braucke, für das Jahr 2028 Gespräche mit dem Ziel einer gemeinsamen Veranstaltung zu prüfen, wäre man einverstanden.

Herr Strothmann erklärt, das Verfahren habe sich bewährt, daher beantrage er getrennte Abstimmung von Ergänzungsantrag und Beschlussvorschlag.

Herr Bäumer ist irritiert. Rede man wirklich über den Weinmarkt, die Marktbeschicker oder über andere Dinge. Das wäre schon gut zu wissen. Wenn z.B. Besucherzahlen als Argument zählen, hätte der Weinmarkt klar gewonnen. Wenn es um persönliche Interessen oder Verstrickungen ginge, müsste der Antrag umformuliert werden.

Über folgenden Ergänzungsantrag wird wie folgt abgestimmt:

Für das Jahr 2028 soll geprüft werden, im Sommer einen gemeinschaftlichen Weinmarkt und Wochenmarkt zu organisieren.

Dafür 7 Stimmen, dagegen 6 Stimmen, mit Mehrheit beschlossen.

Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst die Bezirksvertretung folgenden

Beschluss:

Der Wochenmarkt am Freitag, 20.08.2027, soll aufgrund der Durchführung des Weinmarktes auf dem Marktplatz in Jöllenbeck (19.08. bis 21.08.2027) unter Bezug auf § 2 Abs. 3 der Satzung über die Wochenmärkte im Stadtgebiet Bielefeld in der zurzeit geltenden Fassung ersatzlos abgesagt werden.

Für das Jahr 2028 soll geprüft werden, im Sommer einen gemeinschaftlichen Weinmarkt und Wochenmarkt zu organisieren.

- abweichend vom Beschlussvorschlag mit Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 10 Ausstattung von Bushaltestellen mit Papierkörben

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1794/2025-2030

Frau Bezirksbürgermeisterin Kiel weist darauf hin, Jöllenbeck komme in der Vorlage gar nicht vor.

Herr Thot kritisiert, dass man mit Beschluss der Vorlage akzeptiere, dass 2 Jahre nichts mehr passiere. Das solle man nicht aus der Hand geben. In begründeten Ausnahmen müsse man nachjustieren können.

Herr Strothmann erklärt, es hätten in der Vergangenheit auch Anträge und Beratungen zu dem Thema stattgefunden. **Diese Beschlüsse sollen einfließen.** Die Vermüllung bleibe großes Thema. Mülleimer könnten einen Beitrag dazu leisten, das in den Griff zu bekommen. Das Maß von 100 ein- und aussteigenden Personen sei unerheblich. Weniger Personen machen auch Müll. Für Jöllenbeck solle geprüft werden, wo unabhängig von dem Maß der 100 Personen noch Mülleimer aufgestellt werden sollen.

Herr Thot bestätigt, in begründeten Ausnahmefällen müsse es möglich sein. Mit Zustimmung dieser Vorlage gäbe man das ganz aus der Hand.

Frau Kleinekathöfer erklärt, es sei gut, Kriterien zu haben, nach denen es in ganz Bielefeld abgearbeitet wird. Nur weil viele ein- und aussteigen, müsse es kein Problem geben. Zum Verfahren sagt sie, die Bezirksvertretung nehme das nur zur Kenntnis. Die Vorlage sei für den StEA, daher könne man den Beschluss nicht ändern. Man könne das nur als Wunsch mitgeben.

Herr Bartels ist der Ansicht, dass mittelfristig jede Haltestelle einen Mülleimer bekommen müsse, sonst lande der Müll auf der Straße, insbesondere Zigarettenkippen. Wenn keine Mülleimer aufgestellt werden sollen, müsse der Umweltbetrieb Alternativen aufzeigen, den Müll zu beseitigen bzw. dafür zu sorgen, dass er nicht anfällt. Die Menschen zu erziehen, den Müll mit nach Hause zu nehmen, sei ein frommer Wunsch. Argument dagegen sei, dass die Leerung zu teuer wäre. Zwischen den Haltestellen Babenhausen Süd und Nagelsholz, an denen ein Mülleimer sei, wären keine anderen Mülleimer mehr. Es werde also nur daran vorbeigefahren. Füllstands-Sensoren könnten regeln, daran vorbeizufahren zu können oder leeren zu müssen. Die Argumentation verstehe her nicht. Es gäbe keine lineare Skalierung.

Frau Kleinekathöfer erklärt, die Bezirksvertretung könne hier nicht beschließen. Es solle aber mit in den Rat eingebracht werden.

Beschluss:

Die Bezirksvertretungen nehmen Kenntnis, der Stadtentwicklungsausschuss beschließt:

1. Das Verfahren zur Standortbestimmung zum Aufstellen von Papierkörben an Bushaltestellen soll zukünftig einheitlich im Stadtgebiet angewendet werden.
2. Es erden als Papierkörbe zukünftig weiterhin die Standardmodelle der moBiel GmbH an eigener Befestigung ohne separaten Aschenbecher verwendet.
3. Zum aktuellen Zeitpunkt sollen keine weiteren Bushaltestellen mit Papierkörben ausgestattet werden.
4. Die nächste Bedarfsüberprüfung soll auf Basis des Jahresberichts 2027 der moBiel GmbH durchgeführt werden.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 11 **<u>Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand</u>**

Keine

-.-.-

Yvonne Kiel	Andrea Strobel
Bezirksbürgermeisterin	Schriftführerin